

# WISSEN, FREIHEIT UND LIEBE...

... ODER NOT MACHT ERFINDERISCH! VIEL NEUES GESCHIEHT IM LAND DER GRIECHEN, INMITTEN EINER IMMER DEUTLICHER SPÜRBAREN WIRTSCHAFTLICHEN KRISE. DER BEKANNTE SATSANG-LEHRER PARI LASKARIDIS IM GESPRÄCH MIT YOGA JOURNAL.

**YOGA JOURNAL:** Pari, gilt Yoga in Griechenland in einer eventuell noch traditionelleren Gesellschaft als exotisch?

**PARI:** Die griechische Gesellschaft ist in weiten Teilen von der Tradition, welche meist als „kirchliche Überlieferung“ übersetzt werden kann, bestimmt. Nun entstehen immer mehr Nischen und Platz für neue Ideen - darunter Yoga. Sicherlich wird diese Öffnung für Neues von einer Krise angekurbelt, die nicht nur das wirtschaftliche Leben betrifft. Der Arbeitsmarkt, das Schulsystem, das gesamte soziale Wesen mitsamt überlieferter gesellschaftlicher Werte - alles erfährt eine tiefe Veränderung. Seit etwa 15 Jahren beobachte ich eine größere Bereitschaft und Toleranz vielen alternativen Heil- und Ernährungsweisen gegenüber; ebenso fanden Begriffe wie „Yoga“ und „Ayurveda“ ihren Weg in viele bürgerliche Haushalte. Not macht erfinderisch und offen!

**Wie verändert sich die Sicht auf Yoga durch die Krise?**

Jede Sicht, ob yogisch oder nicht, sollte nach Möglichkeit danach streben, das gesamte Bild zu erkennen. Die Situation, die momentan in Griechenland vorherrscht, ist sehr facettenreich. Es gibt nicht die eine „Krise“, die sich genau lokalisieren lässt, wenn auch überall in den Medien der finanzielle Aspekt hervorgehoben wird. Momentan werden auch viele innere Werte, die unser aller materielles Sein bestimmen, hinterfragt. Viele Menschen, speziell jüngere, suchen nach einer alternativen Sicht der Dinge. Sie fragen nach anderen Ursachen, die die sogenannte „Krise“ verursacht haben, und erforschen andere Auswege als die staatlich verordneten. In unserem Seminarzentrum „Alexis Zorbas“ auf Korfu bieten wir seit über zwanzig Jahren Yoga an - und „plötzlich“ interessieren sich auch unsere langjährigen Mitarbeiter für sinnvolle Praktiken, die einem gut tun.

**Kann man seit dem Ausbruch der Schuldenkrise eine Veränderung im Yogaverhalten der Griechen beobachten? Gibt es eine stärkere Hinwendung zur Spiritualität?**

Jede Krise bietet auch die Möglichkeit einer Erneuerung. Im neugriechischen Fall ist dies auf jeden Fall gut sichtbar. In Städten wie Athen

oder auch Saloniki kann man mittlerweile in fast jedem Viertel eine Yogaklasse mitmachen. Natürlich gab es Yogastudios und andere spirituelle Zentren in den größeren Städten Griechenlands auch schon vor der Krise. Aber deren Anzahl hat sich in den letzten Jahren mehr als verdoppelt. Meiner Beobachtung nach haben zunächst die alten Schulen das neue Potenzial entdeckt und ihr Angebot erheblich ausgebaut, darunter Yogawochenenden mit Titeln wie „Stille und Frieden in sich selbst finden“ oder „Harmonie im Herzen“. Es besteht definitiv mehr Nachfrage nach spirituellen Inhalten, nach Sinn im Leben! Yoga bietet hierzu einen ganzheitlichen Ansatz, der sowohl den Körper mit den Sinnen, Gefühlen und der dazugehörigen Psychologie anspricht,

aber auch tiefgehende Erfahrungen der Einheit und des Friedens ermöglicht. Dies tut nicht nur in Zeiten der Krise gut! Trotz des vorherrschenden Geldmangels scheint das Interesse hierfür eher zuzunehmen.

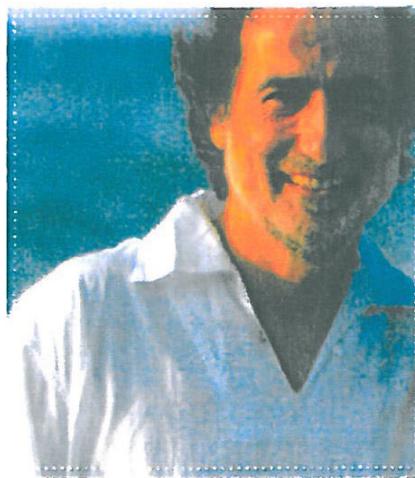
**Sind griechische Yogis aufgrund ihrer Wurzeln stärker an (Yoga-)Philosophie interessiert als Yogis aus anderen Ländern?**

Eine wirklich lustige Beobachtung, die man auch in Bezug auf Yoga in Griechenland öfters machen kann, ist die Leidenschaft der Griechen für das Diskutieren. Eine Rolle spielt hier sicher das historische Interesse an Erkenntnissen, Zusammenhängen und Schlussfolgerungen - mit den Mitteln des Dialogs. Somit ist Yoga eine Fundgrube für den griechisch-philosophischen Verstand.

**Die größte Kraft des Yoga sehe ich jedoch in seiner Fähigkeit, dem Übenden eigene Erfahrungen zu ermöglichen, und momentan ist dafür auf vielen Ebenen großer Bedarf in Griechenland. Wenn man etwas aus eigener Erfahrung weiß, bietet dies die Grundlage für sinnvolles Handeln mit Intention. Dass dann viele Griechen mit unzähligen Worten über die im Yoga erlebte Stille berichten, möchte ich meinen philosophischen Landsleuten gerne verzeihen.**

**Welche Parallelen lassen sich zwischen der Yoga- und der griechischen Philosophie ziehen?**

Es gibt viele Parallelen - wahrscheinlich hat es schon seit Urzeiten vielmehr Wissensaustausch speziell zwischen diesen beiden Kulturen





gegeben, als uns heute bekannt ist. Zuerst geht es in beiden Systemen um Erkenntnis. Die griechischen Philosophen haben nach allgemein gültigen Prinzipien gesucht, die unser Mensch-Sein definieren, bereichern und - im Idealfall - mit wirklichem Glück erfüllen. Yogis und Rishis der vedischen Zeiten haben sich dafür von allen menschlichen Kontakten zurückgezogen und in den dichten Wäldern innere Versenkung praktiziert. Sokrates hingegen hat sich auf der Suche nach Antworten auf Fragen wie „Was ist das Gute?“, „Was ist Wahrheit?“, „Was ist Glück?“ oder „Was liegt der materiell erleb- und erfahrbaren Welt zugrunde?“ unermüdlich mit fast jedem in den alten Athener Markthallen angelegt – Themen, die auch im indischen Jnana Yoga (Yoga des Wissens) anklingen. Dort geht es um die genaue Definition von Wirklichkeit und die Beziehung zwischen Materie, Geist und Bewusstsein. Die Beantwortung dieser elementaren Fragen machen ein menschliches Leben erst wert- und sinnvoll, so auch Sokrates' herausfordernde Thesen, die ihm viel Ärger mit den örtlichen Behörden einbrachten. Selbst den untersuchenden und denkenden menschlichen Geist untersuchte er auf seine Realität und seine essenzielle Natur hin: „Was ist die Natur des Denkens?“ oder „Was ist Bewusstsein?“, lauten hier die Fragen.

**Yoga pur, wenn man beispielsweise an Ramana Maharshis berühmte Frage „Wer bin ich?“ denkt...**

Einer der ganz großen Kernsätze griechischer Philosophie ist das „Erkenne dich selbst!“. Damit würde alles andere erkannt und verstanden werden. Die Selbsterkenntnis, also das Wissen um unsere wahre Identität, scheint hier von dringlichster Bedeutung zu sein! Der Mensch kann also etwas tun. Er ist kein Ding, er ist vom Geschöpf zum Schöpfer geworden. Genau darum geht es im Kern auch im Yoga: Der Mensch kann etwas tun, um zu erkennen, wer oder was er ist. Es gibt körperliche Übungen, es gibt auch - ähnlich wie bei Sokrates und anderen - ethisch-moralische Richtlinien (Yamas, Niyamas) sowie vielfältige yogische Meditationsübungen, die die Natur unseres menschlichen Kerns offenbaren. In tiefer Meditation schaut der Yogi auf unberührte innere Landschaften und schließlich das stille Sein, das fern jeder Beschreibung reine glückliche Ekstase ist: „Satchitananda“ nennt es der Yogi (Wahrheit, Bewusstsein und göttliche Freude). Der griechische Philosoph nennt es „Gnosis“, „Eleftheria“ oder „Eudaimonia“ (Wissen, Freiheit und Liebe).

**Welches Image haben die griechischen Yoga-Retreatcenter bei den Einheimischen?**

Das Image hat sich gewandelt. Zuerst dachten viele, dass es sich bei den Yogaseminaren, die bei uns auf Korfu stattfanden, um gymnastische Übungen handelte - mit etwas Curry und indischem Flair. Die meisten wussten, dass ich viele Jahre in Indien gelebt und irgendwie etwas mit Yoga zu tun hatte. Ich kann mich gut erinnern, dass wir vor zwanzig Jahren in dem Dorf, wo unser Zentrum liegt, niemandem etwas über Yoga zu erklären brauchte - einfach weil es niemanden interessierte. Wir waren und sind akzeptiert, befreundet und mittlerweile mehr als lediglich „integriert“ in der dörflichen Welt. Doch die letzten Jahre kamen auch viele Menschen aus dem Dorf oder den näheren Dörfern mit Fragen über Yoga und Gesundheit im äußeren sowie inneren Sinne zu uns. Inzwischen gibt es immer mehr Griechinnen und Griechen, die sogar eine Stunde Autofahrt aus Korfu-Stadt in Kauf nehmen, um morgens pünktlich zum Yoga zu kommen. Es waren die Frauen, die sich als erste dafür interessierten und mich ansprachen. Yogastudios und -zentren werden mittlerweile im guten Sinne „ernst“ genommen. //

Von VERENA HERTLEIN

PARI LASKARIDIS lebt mit seiner Familie als Musiker und Satsang-Lehrer in München. Auf Korfu betreibt er das Retreat-Zentrum Alexis Zorbas. Vom 4. bis 8. und 11. bis 15. August finden dort die beiden Retreats „Hearts on Fire - Chanting-Seminar“ und „Satsang with Pari“ statt.  
(www.satyaa-pari.com, www.alexiszorbas.com)